

Mit Heugabel und Rechen im Einsatz: Pfllegetag im Uewachs

Machen Sie am **Samstag, 11. September 2021** beim Pfllegetag im Uewachs oberhalb von Egetswil mit!



© Martin Preiswerk

Wir tragen das gemähte Gras zusammen und schichten es zu Walmen, damit das Mähgut mit einem Ladewagen aufgenommen und abtransportiert werden kann. Orchideen sind lichtbedürftige Pflanzen und gedeihen nur auf nährstoffarmem Boden, deshalb muss das schnell wachsende Gras regelmässig gemäht werden, auch um eine Verbuschung zu verhindern.

Treffpunkt: Samstag, 11. September 2021 um 8 Uhr Parkplatz beim Wasserreservoir in Egetswil

Dauer: bis 12.30 Uhr. Im Verlaufe des Morgens gibt es ein Znüni. Zum Mittagessen sind alle in eine Pizzeria in Kloten eingeladen.

Kleider: gutes Schuhwerk, ev. Stiefel und Arbeitshandschuhe.

Anmeldung: Iris Stucki, stucki.uhr@bluewin.ch Telefon 044 813 29 74

Editorial

Der Herbst naht, die Tage werden kürzer, ich vermisse die sommerlichen Temperaturen und die warmen Sommerabende, von denen wir in diesem Jahr nur träumen konnten. Wir erlebten einen aussergewöhnlichen, nassen Sommer mit anhaltendem Regen, der viele Gemüsekulturen auf den Feldern verfaulen liess.

Fassungslos sehe ich die Bilder der verheerenden Zerstörung durch das Hochwasser. Im Mittelmeerraum haben Hitze und Feuer ein apokalyptisches Ausmass angenommen. Menschen versuchten verzweifelt, gegen die Naturgewalten anzukämpfen und mussten ohnmächtig zusehen, wie ihr ganzes Hab und Gut ein Raub der Flammen wurde. Und noch immer kämpfen wir gegen die Pandemie von Covid-19!

Mit grosser Besorgnis lese ich, dass wir in der Schweiz bereits anfangs Mai alle verfügbaren natürlichen Ressourcen verbraucht haben, welche die Erde im Jahresverlauf erneuern kann. Wir sind darauf angewiesen, Ressourcen anderer – meist ärmerer Länder - nutzen zu können.

Es ist eine Tatsache, dass wir die Erde überlasten und an ihr Raubbau betreiben. Die Folgen unseres übermässigen Ressourcenverbrauchs und des Klimawandels sind längst spürbar. Dies dürfte inzwischen jedem halbwegs vernünftig denkendem Menschen bewusst sein. Trotzdem scheint mir die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen und die Dringlichkeit von Massnahmen gegen die Klimaerwärmung bei einer Mehrheit der Stimmbevölkerung noch nicht angekommen zu sein. Jüngstes Beispiel ist die Ablehnung des CO₂-Gesetzes.

Im Kanton Zürich sind in nur vier Wochen über 8000 Unterschriften zusammengekommen für ein Referendum gegen ein neues Energiegesetz. Verständlich, wenn die Proteste der kommenden Generation weiter zunehmen und immer radikaler und lauter werden. Was braucht es denn eigentlich noch, um die vielen Alarmzeichen überall auf der Welt wahrzunehmen?

Umfassende Schutzbestimmungen sind in unserer Bundesverfassung und in verschiedenen Gesetzen längst verankert.

Die Schweiz hat sich im Rahmen des Pariser Klimaabkommens verpflichtet, die Treibhausgasemissionen zu reduzieren, um den globalen Temperaturanstieg zu begrenzen. Sie hat sich auch in weiteren internationalen Abkommen zum Schutz der Biodiversität verpflichtet.

Wie es heute um die Biodiversität in der Schweiz steht, darüber informiert die beiliegende Broschüre von BirdLife Schweiz.

Um die Förderung der Biodiversität auf lokaler Ebene geht es auch bei unseren Arbeitseinsätzen. Helfen Sie uns an einem erlebnisreichen Arbeitstag im Naturschutzgebiet Uewachs, beim Entenweiher oder beim Lufingerweiher!

Dieses Jahr steht wieder die Nistkastenreinigung auf dem Arbeitsprogramm, wobei diesmal auch die grossen Nisthilfen für Turmfalke, Waldkauz etc. kontrolliert werden sollen. Wir freuen uns auf Ihre Mithilfe.

Martin Preiswerk

Sonntag, 12. September 2021: Kantonale Exkursion von BirdLife Zürich



Auf ins artenreiche Schatzkästchen Eigental

Das Eigental ist nicht nur Schauplatz jahrzehntelanger naturschutzpolitischer Auseinandersetzungen, sondern auch eine einzigartige Naturlandschaft und eines der bedeutendsten Schutzgebiete von BirdLife Zürich. Auf dieser Exkursion soll dieser Besonderheit Rechnung getragen werden. Neben einem geschichtlichen Exkurs zu seiner Entstehung nach dem Rückzug eines Ausläufers des Linthgletschers, geht es vor allem um Schönheiten, die das Eigental heute zu bieten hat und die Massnahmen, um diese Schönheit zu pflegen und zu erhalten. Besonderheiten der Flora, beispielsweise diverse Orchideenarten, wie auch Amphibien, Krebse und Salamander kommen zur Sprache. Ebenso Aspekte wie Erholung für die Menschen und die Besucher- und Verkehrsführung.

Organisation: Naturschutzverein Kloten

Treffpunkt: 08.30, Chrüzstrass, Nürensdorf

Dauer: ca. 3,5 Stunden

Unkostenbeitrag: Fr. 5.00

Anfahrt: Zürich HB ab 07.49 (S7) bis Bassersdorf, 08.15 ab Bassersdorf (Bus 660) bis Nürensdorf, Chrüzstrass



Damit wir die Exkursionen besser planen können, bitten wir Sie, sich über birdlife-zuerich.ch/exkursionen oder über diesen QR-Code anzumelden. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt.



MEHR NATUR IN KLOTEN

In Form einer Arbeitsgruppe beschäftigt sich der Vorstand des NV Kloten mit der Frage,

was zu tun ist, damit in Kloten mehr Natur möglich wird. Das von der Stadt in einer Vision Kloten 2030 formulierte Bekenntnis für eine Verbesserung der Ökologie verlangt nach nachhaltigen und verbindlichen Massnahmen auf politischer Ebene. Dazu haben wir alle im Gemeinderat politisch aktiven Parteien zu einem Treffen Ende Juni eingeladen, das auf grosses Interesse stiess und zu einem angeregten Meinungsaustausch führte.

Im ersten Teil des Treffens referierte Frau Prof. Dr. Jasmin Joshi (Institut für Landschaft und Freiraum, ILF, der Ostschweizer Fachhochschule Ost, Rapperswil) über die Bedeutung einer ökologischen Siedlungsstruktur in einem urbanen Umfeld. Sie erklärte, dass die Vernetzung der verschiedenen Lebensräume durch eine ökologische Infrastruktur eine unabdingbare Voraussetzung für wichtige Ökosystemleistungen und für die Biodiversität ist. In einer im Auftrag vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) erstellten Konzeptstudie zeigte sie

Wege auf, wie biodiversitätsfördernde Musterparagrafen in Baureglemente und Verordnungen aufgenommen werden können.

Im zweiten Referat von Kaspar Zirfass (Dipl. Umwelt-Natw. ETH, Naturschutzverein Wädenswil) hat Zirfass in einer ersten Analyse auf die fehlenden personellen und finanziellen Ressourcen für den Naturschutz hingewiesen. Es fehle oft auch an griffigen Vollzugsinstrumenten. Diese Feststellung trifft sicher auch für Kloten zu. Am Beispiel seiner Wohngemeinde Wädenswil zeigte Zirfass auf, wie eine neue Fachstelle Biodiversität und Naturschutz erfolgreich geschaffen werden konnte.

Im dritten Teil des Treffens hat schliesslich eine von Mathias Christen moderierten Diskussion stattgefunden. Dabei wird von den anwesenden Parteien anerkannt, dass mit dem verdichteten Bauen in Kloten der Siedlungsökologie mehr Beachtung geschenkt werden muss. Allerdings blieb noch unklar, wie die Förderung von mehr Natur in Kloten realisiert werden kann. Trotzdem kann als Konsens der Diskussion festgehalten werden, dass die Weiterführung einer überparteilichen «Arbeitsgruppe Natur» unter Beizug von Fachleuten grundsätzlich positiv gesehen wird.

Selbstverständlich wird es noch einige Zeit brauchen, bis eine Biodiversitätsstrategie für Kloten ausgearbeitet ist, oder sogar, wie in Wädenswil, eine Fachstelle für Biodiversität und Naturschutz geschaffen werden kann.

Damit die Umsetzung für mehr Natur in Kloten schneller vorankommt, hat sich der Naturschutzverein Kloten mit einem Antrag vom 13. April 2021 an den Stadtrat gewandt, in dem wir eine Überarbeitung der Naturschutzverordnung der Stadt Kloten vorschlagen.

In einem Gespräch am 14.07.2021 mit Stadtrat Roger Isler, Marc Osterwalder und Daniel Martinelli konnten

wir unsere Anliegen einbringen. Das Fazit dieser Aussprache ist, dass per Mitte September dem Stadtrat einen Beschluss für die Überarbeitung der Naturschutzverordnung vorgelegt werden soll, der die Schaffung einer Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Naturschutzverordnung enthält. Die Arbeitsgruppe soll sich auch mit der Ausarbeitung eines Biodiversitätskonzeptes für die Stadt Kloten befassen.

Wir sind in guter Hoffnung, dass unsere Anliegen für mehr Natur in Kloten beim Stadtrat auf offene Ohren stossen wird. Den Entscheid des Stadtrates erwarten wir Ende September.

Aktion 100x Kloten Natur

Für mehr Wildnis im eigenen Garten

Es ist eine Tatsache: Die Biodiversität nimmt ab. Bei vielen Tierarten beobachtet man in den letzten Jahren eine drastische Abnahme. Ein Grund für das Verschwinden der Tiere ist neben der intensiven Landwirtschaft der Verlust von Lebensraum. Mit einer naturnahen Gartengestaltung können wir den Tieren etwas Lebensraum zurückgeben.

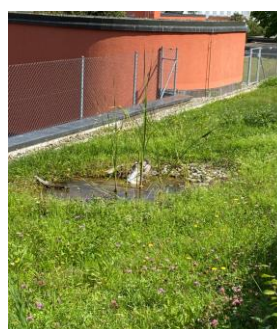
In einem naturnah gestalteten Garten gibt es Trockenmauern, Weiher, Holzhaufen. Einheimische Sträucher, Bäume und Blumen liefern Nahrungsquellen für viele Tiere.

Oft fehlt es in den Gärten an Strukturen, die sich einfach und kostengünstig realisieren liessen: Anstatt Äste und Totholz zu entsorgen, werden diese zu einem Haufen aufgeschichtet und vielleicht mit feinerem Material wie Streu oder trockenem Laub ergänzt. Das wäre ein idealer Unterschlupf für Igel, Zaunkönige und eine Vielzahl von Insekten. In Steinhaufen und Trockenmauern finden Eidechsen, Wildbienenarten und Spinnen Unterschlupf. Dichte Hecken bieten Brutmöglichkeiten und

Verstecke, und die Beeren der einheimischen Sträucher sind zugleich Nahrungslieferanten für die Vögel. Fast die Hälfte aller Wildbienenarten in der Schweiz ist gefährdet. Selbst hergestellte oder auch fertig gekaufte Wildbienenhotels, Stellen von lockerem, sandigen Boden und Ruderalflächen bieten gute Lebensräume für die bedrohten Wildbienen.



Vor einem Jahr haben wir unsere Aktion «100x Kloten Natur» gestartet, um die Biodiversität besonders auch im Siedlungsraum zu fördern. In den Mitteilungen 2/20 und auf unserer Homepage findet man weitere Vorschläge und Links zu entsprechenden Webseiten. Wir verlängern diese Aktion und freuen uns, wenn Sie uns Bilder von der Entstehung oder vom Ergebnis ihres Projektes schicken. (ritzmann.carmen@outlook.com)



Fotos: © Martin Preiswerk

Vorbildliche Umsetzung von 100x KlotenNatur beim Kirchenzentrum Christkönig in Kloten

Ansaat einer Bienenweide

Nistkastenreinigung 2021

In diesem Herbst findet die Nistkastenreinigung an zwei Tagen statt:

- Samstag, 23. Oktober 2021 Reinigung der Singvogelnisthilfen
- Samstag, 20 November 2021 Reinigung und Kontrolle der grossen Nistkästen

Anmeldung erwünscht bei Carmen Ritzmann, 079 279 83 46 oder Mail: c-hiltebrand@bluewin.ch

Förderung der Gebäudebrüter in Kloten

Mauersegler und Mehlschwalben sind typische Gebäudebrüter. Ihr ursprünglicher Lebensraum sind Felsnischen und -spalten in den Alpen und im Jura bis fast 2000 Meter über Meer.

Ihr häufigster Lebensraum befindet sich in den menschlichen Siedlungen. Rauchschalben nutzen die Nischen in den niederen Ställen, während die Mehlschwalbe aussen an den Gebäuden ihre natürlichen Nester aus Lehm und Erdkügelchen unterhalb eines Dachvorsprungs baut. Mauersegler wiederum finden in Spalten unter den Ziegeln Nischen für ihre Brutnester.

Mit der laufenden Entwicklung vom einstigen Dorf Kloten zu einer urbanen Stadt gehen zahlreiche Brutstandorte verloren. Viehställe verschwinden, neue Gebäude entstehen, Strassen werden gebaut, Grünflächen verschwinden. Damit fehlt den Mehlschwalben das Baumaterial für den Nestbau.



Eine grosse Hilfe für die Brutvögel sind künstliche Nisthilfen. Seit einigen Jahren gibt es solche für Mauersegler am Singsaal beim Schulhaus Feld. Vor 3 Jahren bei der Sanierung der Schulanlage, konnte der NV Kloten 30 weitere Nistkasten montieren. Von den über 60 Nistplätzen werden jedes Jahr gut die Hälfte aus Brutorte benutzt. Dank der Beringung jeweils anfangs Juli durch Röbi Sand wissen wir, dass jährlich über 50 junge Mauersegler aufgezogen werden.



Im vergangenen Jahr wurde in Kloten ein Gebäudebrüterinventar erstellt. Die Nistplätze von den sehr standorttreuen Gebäudebrütern gelten als Naturschutzobjekte, deshalb sind die Gemeinden verpflichtet, ein Inventar zu führen. An fast 6 % der rund 5'500 Gebäuden in Kloten konnten Gebäudebrüter nachgewiesen werden.

Mit diesem Inventar ist es möglich, bei Sanierungen und Umbauten rechtzeitig Massnahmen zu treffen, um die Brutstandorte zu schützen. So wurde zum Beispiel der Umbau an der Lindenstrasse 54 mit der Auflage bewilligt, dass die bestehenden Mehlschwalbennester wieder angebracht werden müssen.



Mit dem Schwalbenhaus gelang es, in der Händlen die kleine und einzige Mehlschwalbenkolonie zu halten. Leider gibt es in Kloten nur noch vereinzelt Naturnester von Mehlschwalben. Damit sich Mehlschwalben wieder vermehrt ansiedeln können, hat der NV Kloten in diesem Frühling weitere Kunstnester an Gebäuden aufgehängt.



Bereits hat eine erste Neubesiedlung mit erfolgreicher Brut ganz in der Nähe des Schwalbenhauses stattgefunden. Wir sind gespannt, ob wir im nächsten Jahr von weiteren Neuan-siedlungen berichten können.

Fotos: © Martin Preiswerk

Montag, 27. September 2021 Der Steinkauz und die ökologische Infrastruktur



© BirdLife Schweiz, Patrick Donini

öffentlicher Vortrag von Jonas Leuenberger zum Vogel des Jahres. Freier Eintritt.

Jonas Leuenberger ist Leiter des trinationalen Artenförderungsprogrammes für den Steinkauz von BirdLife Schweiz, Vogelwarte und Bundesamt für Umwelt BAFU.

Montag, 27. September 2021, 20 Uhr im Hegnerhof, Kulturraum «Ifahr», Dorfstrasse 63, 8302 Kloten

Um die Jahrtausendwende lebten in unserem Land nur noch etwa 50-60 Paare. Als Lebensraum benötigt der Steinkauz strukturreiche Kulturlandschaften mit Hochstamm-Obstgärten. Extensiv bewirtschaftete Landwirtschaftsflächen mit genügend Nahrung und Bruthöhlen sind aber in der Schweiz selten geworden. Für eine kontinuierliche Erholung des Bestands müssen die bestehenden Lebensräume weiter konsequent geschützt, ergänzt und aufgewertet werden.

**Sonntag, 4. Oktober 2021
9 – 15 Uhr**

Wannenberg, ob Bergöschingen



Impressum

Mitteilungsblatt des Naturschutzvereins Kloten erscheint zweimal jährlich

Redaktion und Layout: Martin Preiswerk